

## Quelle: Die Zeit

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

POLITIK, MEINUNG ZEITGEIST

# Heldinnensagen

## ZEITGEIST

### Josef Joffe: Wie Angela Merkel und Hillary Clinton ihre Siege ausschmücken \*Josef Joffe\*

Auf dem Wiener Kongress schufen Europas Staatsmänner 1815 den längsten Frieden aller Zeiten, der mit ein paar kurzen Unterbrechungen - den deutschen Einigungskriegen - bis 1914 andauerte. Wie das? Sie dinierten, tanzten und schwiegen. Denn es gab keine demokratische Innenpolitik, die bearbeitet werden musste, und schon gar nicht Twitter und SMS.

Heute ist Aufmerksamkeit und Innenpolitik fast alles; das lehren zwei Beispiele aus allerjüngster Zeit. Beginnen wir mit der Kanzlerin. Die ließ nach dem EU-Gipfel letzte Woche ihre Mannen sogleich (anonym) verkünden, sie hätte die Banker mit vorgehaltener Pistole gezwungen, einen 50-Prozent- »Haarschnitt« bei Griechen-Bonds hinzunehmen; sonst käme die Totalpleite. Die Geldjungen gingen in die Knie, Europa ward gerettet.

Zwei Tage später meldete sich US-Außenministerin Hillary Clinton, um die Star-Rolle im Krieg gegen Gadhafi zu reklamieren: »Wir haben eine Politik in Gang gesetzt, die auf der richtigen Seite der Geschichte war.« Ihre Spindoktoren schwärmten aus, um zu erklären, wie Clinton die eigene Regierung,

die ebenfalls zerstrittene Nato und schließlich die störrischen Araber auf ihre Seite gezogen hatte - durch heldenhafte Reise- und Telefondiplomatie.

Wie es wirklich war, werden die Historiker entscheiden. Der Zeitgenosse wird den beiden Damen wohlwollendes Verständnis schenken. Denn Plaudern und spinning, wie der unübersetzbare Anglizismus für die richtige Öffentlichkeitsarbeit lautet, sind das Gesetz des 24-Stunden-Nachrichtenzyklus. Trotzdem wird der Heutige seine Skepsis nicht ganz ablegen.

Denn die Privatbanken waren keinesfalls Angstgegner. Manche, wie die Royal Bank of Scotland, hatten ihre griechischen Papiere schon auf die Hälfte runtergeschrieben; es jaulten hauptsächlich die vier französischen Großbanken. Aber auch das war Show. Ihnen drohten bloß Verluste von neun Milliarden Euro, die sie ohne Kapitalaufstockung wegstecken können. 90 Prozent aller Banken melden, sie könnten den »Haarschnitt« aus eigener Kraft wegbügeln. Der Beweis? Bankaktien legten nach Merkels »Triumph« 15 Prozent zu. Kein

Wunder: Die eigentlichen Verlierer sind EZB, IWF und Staaten, die fast die Hälfte der Müll-Bonds halten.

Auch Clintons Sieg gegen Gadhafi muss noch genauer seziert werden. Mag sein, dass sie die wichtigsten Fäden gezogen hat. Aber solche Herkulesarbeit wöge nicht auf, was auf der anderen Seite der Bilanz steht: ein wankelmütiger Obama, der Verzicht auf Führung von Anfang an, das deutlich rationierte Bombardement. Aber wie lautet das Sprichwort? Der Sieg hat viele Väter - in diesem Fall Mütter.

Die Historiker werden entscheiden, aber eine Moral dürfen die Medien beiderseits des Atlantiks jetzt schon ziehen. Früher haben Regierungen kaum geredet, heute plaudern sie zu viel. Doch die Aufgabe der Medien bleibt gleich: Sie müssen rausfinden, wie es wirklich gewesen ist. Und besonders skeptisch sein, wenn sich die Spindoktoren zu leutselig und offenherzig geben. Denn es gibt nichts für lau in dieser Welt, schon gar nicht die ganze Wahrheit - und nichts als die Wahrheit.